

Der Wochen-Psaln

Psalm 118

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr

Manche Psalmen lassen deutlich erkennen, dass sie im Wechsel Einzelner oder verschiedener Gruppen miteinander gesungen wurden. Hier werden sogar verschiedene Namen genannt. Es gibt mehrere Stellen mit Wiederholungen (im Sinne eines Refrains). Und doch ist es nicht leicht, die Rollen zuzuordnen und die Textteile voneinander zu trennen. Am Anfang steht ein ganz allgemeiner Aufruf, der am Ende wiederkehrt (und auch von anderen Psalmen bekannt ist).

הוֹדוּ לַיהוָה בְּיָטוֹב *hodu ladonaj ki tow*
בְּיָלְעוֹלָם חַסְדּוֹ: *ki le'olam chafdo*

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Jemand ruft eine Zuhörerschaft zum Lobpreis auf. Wir verstehen noch nicht, worum es geht, oder wer angeredet wird. Aber es wird gleich konkreter:

Es sage nun Israel:

Seine Güte währet ewiglich.

Es sage nun das Haus Aaron:

eine Güte währet ewiglich.

Es sagen nun, die den HERRN fürchten:

Seine Güte währet ewiglich.

Was haben die drei Gruppen miteinander zu tun? Das „Haus Aaron“ sind die Priester am Tempel in Jerusalem. Alle Nachkommen Aarons, des Bruders Moses, bilden zusammen die Priesterschaft, die einander beim Opferdienst am Tempel ablösen.

Worin besteht denn nun die Güte Gottes, von der die Beterin oder der Beter spricht, und für die die versammelte Gemeinde einen Hymnus anstimmen soll? Gott hat ihn aus Angst und Not gerettet – und zwar aus der Bedrängnis durch persönliche Feinde. Falls König David als Dichter vorzustellen ist, sind das vielleicht auch fremde Völker oder Reiche. – Oder auch seine Brüder, die ihm als dem Jüngsten die Rangfolge streitig machen (dazu unten mehr).

In der Angst rief ich den HERRN an;
 und der HERR erhörte mich und tröstete mich.
Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht;
 was können mir Menschen tun?
Der HERR ist mit mir, mir zu helfen;
 und ich werde herabsehen auf meine Feinde.
Es ist gut, auf den HERRN vertrauen
 und nicht sich verlassen auf Menschen.
Es ist gut, auf den HERRN vertrauen
 und nicht sich verlassen auf Fürsten.
Alle Heiden umgeben mich;
 aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.
Sie umgeben mich von allen Seiten;
 aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.
Sie umgeben mich wie Bienen, /
 sie entbrennen wie ein Feuer in Dornen;
 aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.
Man stößt mich, dass ich fallen soll;
 aber der HERR hilft mir.

Der Dichter des Psalms dankt für die Rettung vor seinen Feinden. Er fühlte sich ganz umzingelt und ausgeliefert, als würde er von einem Bienenschwarm angegriffen. Aber Gott hilft ihm, sich gegen seine Feinde durchzusetzen. Ja, er singt ein Siegeslied, als habe er einen

Krieg gewonnen. Und zwar ist Gott selbst seine Stärke im Kampf und gleichzeitig die Marschmusik, die ihm Kraft gibt. Ja, in den Legenden Israels ist Gott selbst ihre stärkste Waffe.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg /
in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.
Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.
Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Jetzt zeigt sich, wo diese Dichtung rezitiert wird: Es ist ein Ritual beim Einlass in den Tempel. Der Beter des Psalms möchte Gott im Heiligtum danken und bittet, ihm die Tore zu öffnen. Darauf erhält er die Antwort, dass nur die Gerechten eintreten dürfen.

Besonders der Abschlussteil des Psalms ist scheinbar eine Abfolge nicht zusammengehörender Sätze. Die Ausleger haben schon immer dafür plädiert, dass die verschiedenen Stücke von unterschiedlichen Personen oder Gruppen im Wechsel miteinander gesprochen oder gesungen werden müssten. Der jüdische Talmud-Traktat zum Passah-Fest (Blatt 119a), bei dem der Psalm gebetet wird, schlägt die Szene vor, bei der der künftige König David gesalbt wurde: Der Prophet Samuel wird von Gott zu Isai geschickt und lässt sich dessen Söhne vorführen. Aber der Richtige ist nicht dabei. Erst da wird auch der Jüngste – David – herangeholt, den niemand ernsthaft in Betracht gezogen hatte. Gerade er soll aber gesalbt werden. Daraufhin – sagt der Talmud – beten sie den Psalm im Wechsel:

(David:) Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.
(Isai:) Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
(Die Brüder:) Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
(Samuel:) Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
(Die Brüder:) O HERR, hilf!
(David:) O HERR, lass wohlgelingen!
(Isai:) Gelobt sei, der da kommt
im Namen des HERRN!
(Samuel:) Wir segnen euch,
die ihr vom Hause des HERRN seid.
(Alle:) Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.
(Samuel:) Schmückt das Fest mit Maien
bis an die Hörner des Altars!
(David:) Du bist mein Gott und ich danke dir;
(Alle:) mein Gott, ich will dich preisen.

הוֹדוּ לַיהוָה בְּיִטּוֹב *hodu ladonaj ki tow*
בִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ: *ki le'olam chafdo*

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Johannes Thon, Hohenthurm
Ostersonntag 2021